



Bitte fügen Sie hier mindestens ein **FOTO** von Ihrem Praktikumsaufenthalt ein! Bevorzugte Motive sind Fotos der Unterkunft, des Arbeitsplatzes und Situationen bei der Arbeit. Achtung: Aus rechtlichen Gründen senden Sie uns bitte nur selbst erstellte Fotos zu!

## ZUR PERSON

Fachbereich:	Pädagogik
Studienfach:	Lehramt an Grundschulen
Heimathochschule:	Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Nationalität:	Deutsch
Praktikumsdauer (von ... bis ...):	01.05.2022 bis 01.07.2022

## PRAKTIKUMSEINRICHTUNG

Land:	Frankreich
Name der Praktikumsrichtung:	Deutsche Schule Toulouse
Homepage:	<a href="https://dstoulouse.com">https://dstoulouse.com</a>
Adresse:	2 All. de l'Herbaudière, 31770 Colomiers, Frankreich
Ansprechpartner:	Frau Beate Messner, Leiterin Grundschule
Telefon / E-Mail:	+33 5 67 73 29 20 / <a href="mailto:grundschule@dstoulouse.com">grundschule@dstoulouse.com</a>

## ERFAHRUNGSBERICHT (ca. 3 Seiten + ggf. weitere Fotos)

### 1) Praktikumsrichtung

Die Deutsche Schule liegt nicht genau in Toulouse, sondern ein paar km östlich, in Colomiers. Das Gelände der Schule ist groß, es gibt einen eigenen Fußballplatz, eine eigene Turnhalle und Räumlichkeiten für Kindergarten und Späthort. Die Grundschule befindet sich in einem separaten Gebäude mit der Kantine, das Lycée, also die weiterführende deutsche Schule hat ein extra Gebäude. Der gesamte Komplex wird mit der International School Toulouse geteilt, was anfangs etwas verwirrend ist. Nicht alle Räumlichkeiten werden von beiden Schulen genutzt, aber besondere Orte, wie das Auditorium und das Außengelände verwenden alle Kinder.

Bei der DST handelt es sich um eine Ganztagschule. Der Unterricht beginnt morgens um 8:15 und geht immer bis 16:15, danach haben die Kinder die Möglichkeit die Garderie, ähnlich dem deutschen Hort, zu besuchen. Mittwochs ist ein kurzer Schultag, wo der Unterricht bereits um 12:30 endet. Die kleineren Klassen wie etwa die ersten oder zweiten haben noch nicht so viele Unterrichtsstunden, als dass sie einen 8-Stunden Tag füllen würden. Wenn es nachmittags also Lücken

gibt, begeben sich diese Kinder in die Nachmittagsbetreuung, wo sie ein verschiedenes Beschäftigungsprogramm nutzen können wie etwa Basteln, Bauen, Zeichnen, Lesen, Spielen usw.

Ich unterstützte die Klasse 2b und war normalerweise den ganzen Tag mit den Kindern unterwegs. Manchmal bin ich für Vertretungen auch in anderen Klassen eingesetzt worden, ich war in jeder einmal gewesen. Eine Klasse zu begleiten und immer mit diesen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten empfand ich als sehr angenehm, da es so möglich war, sich in der Klasse einzuleben, Regeln und Rituale anzunehmen, einen Kontakt zu den Kindern aufzubauen und ihre Arbeitsweisen zu verstehen. In Deutsch und Mathe arbeitet die 2b mit Wochenplänen, was am Anfang für Neuankommlinge etwas verwirrend ist, sich aber im Laufe der Zeit sehr gut einspielt.

Die 2b besteht aus 16 Kindern, 8 Jungen und 8 Mädchen, die entweder 7 oder 8 Jahre alt sind. Die Klassenlehrerin ist gleichzeitig auch meine Mentorin, von ihrer Erfahrung, die sie auch schon an weiterführenden Schulen gesammelt hat, konnte ich profitieren und mir einiges mitschreiben. Sie unterrichtet in ihrer Klasse alles außer Musik, Deutsch, DaZ und Religion, das machen dann die jeweiligen Fachlehrenden.

## **2) Praktikumsplatzsuche**

Durch eine Kommilitonin bin ich auf die Idee gekommen, mein zweites großes Blockpraktikum an einer Schule im Ausland zu absolvieren. Da diese Einrichtung eine Deutsche Auslandsschule sein muss, die von der deutschen Zentralstelle für das Auslandsschulwesen betreut wird, hat sie mir direkt den Tipp mitgegeben doch einmal auf der Seite des DAAD nachzuschauen, welche Schulen in Frage kommen. Das DAAD stellt unter <https://www.pasch-net.de/de/pasch-schulen/weltkarte.html> eine praktische Weltkarte aller Pasch („Schulen: Partner der Zukunft“)-Schulen bereit. Ich wollte gern in ein französischsprachiges Land in Europa gehen und eher ungern in die Hauptstadt. So entschied ich mich für die Deutsche Schule Toulouse, schickte ein Anschreiben mit Foto, Lebenslauf und Immatrikulationsbescheinigung an die Schulleiterin und bekam zwei Stunden später eine positive Antwort.

Glücklicherweise hat das mit der Deutschen Schule Toulouse problemlos und auch recht kurzfristig - ich bewarb mich im Dezember für das Praktikum Anfang Mai - funktioniert. Ich kann nur empfehlen so früh wie möglich mit der Suche und auch Anfrage zu beginnen. Viele Schulen sind sehr beliebt und haben einige BewerberInnen. Andere bieten nur zu bestimmten Zeiten Plätze an oder nur für konkrete Zeitspannen und wieder andere nur unter bestimmten Voraussetzungen (zum Beispiel Pflichtpraktikum). Je eher sich also zum Wunschplatz und dem organisatorischen Rahmen informiert wird, desto besser.

## **3) Vorbereitung**

Die Vorbereitung auf mein Praktikum bestand im wesentlichen daraus, dass ich das vorgeschriebene Begleitseminar besuchte, zugehörige Unterlagen und Hilfsmittel zusammentrug und meinen Koffer packte. Abgesehen von meiner Wohnungssuche und dem Beitreten zu unterschiedlichen Facebook- und WhatsApp-Gruppen war der Rest ziemlich spontan. Sprachlich sprang ich quasi „ins kalte Wasser“, denn meine letzten französischen Konversationen führte ich in der Abschlussprüfung der 12. Klasse.

## **4) Unterkunft**

Anfang März 2022 habe ich angefangen mich um eine Unterkunft für den Zeitraum meines Praktikums zu kümmern. Dazu nutzte ich die Website [lacartedescolocs.fr](http://lacartedescolocs.fr) und suchte in verschiedenen Facebook Gruppen. Diese Gruppen können in vielerlei hilfreich sein, das hatte ich aus meinem Auslandssemester in Spanien mitgenommen. Wohnungen, Zimmer, Aktivitäten, Leute kennenlernen, Veranstaltungen, es gibt eigentlich nichts wofür man dort keine Hilfe findet. So habe ich auch eine Ein-Zimmer-Wohnung einer Studentin dort gefunden. Da diese erst ab 20. Mai frei war, da die meisten bis dahin noch universitäre Veranstaltungen hatten, und ich aber schon ab Anfang Mai ein

Zimmer für mein Praktikum brauchte, suchte ich mir den vorherigen Monat eine andere Unterkunft und fand eine nette WG mit vier MitbewohnerInnen. Beide Untervermieterinnen wollten mir keinen Vertrag ausstellen und meinten „sie würden mir vertrauen“, was mich schon etwas stutzig machte, da ich gern etwas fest gehabt hätte. So kam was kommen musste und die WG für Mai hat mir Mitte April abgesagt, weil sie jemanden gefunden hätten, der oder die länger als einen Monat in dem Zimmer blieb. Ich erhielt aber von einer Kommilitonin den Tipp doch einmal bei der Schulleitung anzufragen, ob nicht die Eltern Interesse hätten eine an der Schule ihrer Kinder praktizierende Person bei sich aufzunehmen. Ich schrieb meiner Schulleiterin eine Art Aushang, welchen sie dann an die Eltern weiterleitete. Leider ohne Erfolg. So begab ich mich erneut auf die Suche nach einem Zimmer für Mai, setzte auch selbst Suchanzeigen in die Facebook Gruppen und bekam ein freundliches Angebot von einer jungen Frau, die ein Zimmer in ihrer Eigentumswohnung vermietet. Sie schrieb mir auch sofort einen Vertrag. In dieser Art ist das hier - so scheint es mir - üblich in Frankreich, dass Leute oder auch Familien, die Zimmer frei haben diese an Studierende untervermieten. Ein paar Tage vor meiner Abreise nach Frankreich erhielt ich leider die nächste Absage von der Ein-Zimmer-Wohnung, die ich zuerst hatte. Die Studentin meinte sie könne aus privaten Gründen das Zimmer jetzt nicht mehr vermieten. Ich entschied mich dazu mir eine Unterkunft für Juni vor Ort zu suchen.

Die Wohnung im Mai war toll, in Purpan, etwas abseits der Innenstadt, dafür nah an der Schule, mitten im Grünen, im Park, mit Balkon für 400 Euro, was für Toulouse-Verhältnisse sogar relativ wenig ist. Meine Mitbewohnerin macht mir das Ankommen sehr leicht, sprach gut englisch und ließ mich bei sich wirklich wie zu Hause fühlen. Sie lud mich immer zu allen Aktivitäten mit ihren FreundInnen ein, wir tranken Wein zusammen und sie lieh mir sogar ihr zweites Fahrrad für den kompletten Aufenthalt. Leider hatte sie das Zimmer für Juni dann schon wieder weiter vermietet, weswegen meine Schulleiterin noch einmal eine Anfrage an helfende Eltern versandt. Leider wieder erfolglos. So beschäftigte ich mich einen großen Teil meiner Freizeit in meinem ersten Monat mit Wohnungen suchen und besuchen. Eine Unterkunft nur für einen Monat zu finden gestaltete sich wie ich erwartet hatte etwas schwierig. Die meisten WGs suchten jemanden für längere Zeit. Letztendlich fand ich aber ein tolles günstiges WG-Zimmer von einer Studentin, die selbst für 3 Monate im Sommer im Praktikum ist. Ich teilte offene Wohnküche, Bad, Terrasse und Balkon im 8. Stock eines sehr modernen Häuserkomplexes in La Cartoucherie dann mit drei französischen Studentinnen. Alle waren super freundlich, hilfsbereit und flexibel.

## **5) Praktikum**

An meinem ersten Praktikumstag hat mich die Schulleiterin kurz in meine Arbeitsbereich eingeführt und mich gefragt was meine Ziele sind im Praktikum. Direkt danach hat sie mich meiner Mentorin, der Klassenleiterin der Klasse 2b, „übergeben“. Um diese Schülerinnen und Schüler kümmerte ich mich während des gesamten Praktikumszeitraumes. Ich hospitierte in ihrem Unterricht, diente als Hilfe bei Problemen und Unklarheiten beim Lösen von Aufgaben, war Ansprechpartnerin und betreute die Hausaufgabenzeit und die Nachmittagsbeschäftigung. Ich war teil der Projektwoche „Indianer“, welche einen Ausflug in den Kletterwald und eine Lesenacht einbegriff. Außerdem bereitete ich eigenen Unterricht und Arbeitsmaterialien vor und führte diesen auch in unterschiedlichen Klassenstufen durch. Teilweise übernahm ich auch Vertretungsstunden von KollegInnen.

Ich fühlte mich jederzeit vom Kollegium willkommen, alle meine Fragen wurden immer sofort geklärt und ich wurde auch als vollwertige Lehrkraft und nicht „nur“ als Praktikantin angesehen und integriert. Ich durfte an allen Besprechungen teilnehmen, das LehrerInnenzimmer und die Vorbereitungsräume wie alle anderen nutzen. Arbeitsmaterialien und Mittel durfte ich ebenso leihen und verwenden.

## **6) Erworbene Qualifikationen**

Während meines Praktikums habe ich einige Techniken kennengelernt auf verschiedene Situationen im Unterricht zu reagieren. Ob Störungen einzelner Schülerinnen und Schüler, Unruhe in der Klasse oder Nervosität nach der Pause, die KollegInnen gaben mir einen vielseitigen Einblick in den Umgang mit problematischen Situationen. Außerdem konnte ich mich in der Unterrichtsvorbereitung üben und mir vielfältiges Material zusammenstellen, was in meinem zukünftigen beruflichen Werdegang hilfreich sein wird.

### **7) Landesspezifische Besonderheiten**

Ich persönlich habe nichts an Inlandsleistungen in Anspruch genommen. Von einem Bekannten weiß ich aber, dass man für die Wohnheime einen Zuschuss („CAF“) beantragen kann. Für diesen braucht man jedoch eine französische Wohnanschrift sowie ein französisches Konto.

### **8) Visum, Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis (nur für internationale Studierende)**

-

### **9) Sonstiges**

Für die Freizeitaktivitäten kann ich empfehlen immer mal ein Auge auf die ESN-Veranstaltungen zu werfen. Die Organisation stellt für wenig Geld ein wirklich Frankreich-typisches Programm (zum Beispiel Cheese & Wine Tasting) auf die Beine, wo man andere Internationals sowie französische Studierende treffen und eine gute Zeit verbringen kann. Zum Kontakte knüpfen kann ich außerdem die App *Bumble* empfehlen, womit ich gute Erfahrung während meiner Zeit im Ausland gemacht habe. Ich lernte ausschließlich super freundliche, offene Leute kennen und vor allem bekommt man auch tolle Tipps und Empfehlungen von Locals, was man so unternehmen kann. Meine persönlichen Top 3 sind ein Besuch des Markt St. Aubin (immer sonntags), das vegane Restaurant l'Embargo (hier kann man vegane Stopfleber essen!) und die ESN Weinprobe.

### **10) Fazit**

Der Aufwand lohnt sich. Auch wenn die Vorbereitung, die Beantragungen, die Fristen etc. einem irgendwann gefühlt den Verstand rauben und man sich fragt, ob es das wirklich wert ist, kann ich im Nachhinein nur wieder sagen: ja, ist es. Im Ausland sammelt man so wertvolle Erfahrungen, die man niemals in seiner gewohnten Umgebung auf die Art und Weise erleben würde. Ich würde es jederzeit wieder ganz genauso machen und bin stolz, dass ich den Schritt gewagt habe.

---

#### **Einverständniserklärung:**

Ich bin mit der Veröffentlichung dieses Erfahrungsberichts auf der Webseite des Leonardo-Büros Sachsen-Anhalt einverstanden.

Ich versichere, dass die verwendeten Fotos Rechte anderer Personen oder Unternehmen nicht verletzen (Persönlichkeitsrechte, Urheberrechte etc.).

---

Bitte senden Sie diesen Bericht per E-Mail an [angela.wittkamp@ovgu.de](mailto:angela.wittkamp@ovgu.de)!  
Mögliche Dateiformate: [.doc], [.docx], [.rtf], [.odt].